

Sonne und Klima – maßgeblich und unzertrennbar bis in die heutige Zeit: Kein Platz für sog. Treibhausgase – Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 21. Juni 2021

Abb.1, Quelle: Autoren

Teil 1: Master and Commander

Raimund Leistenschneider, Josef Kowatsch

Weitere Beiträge dieser vierteiligen Reihe:

Teil 2: Die Temperaturdatenbasis des Deutschen Wetterdienstes im Vergleich...

Teil 3: Temperatur-und Niederschlagsvergleich zur solaren Aktivität sowie der CO₂-Entwicklung

Teil 4: Die Falschaussagen des IPCC und der Ausblick auf die weitere Temperaturentwicklung

Trübes und kaltes Novemberwetter im Mai, Rekordkälte- und Schneemassen im Mai:

– hier

(<https://www.eike-klima-energie.eu/2021/05/24/kaeltereport-nr-10/>),

– hier

(<https://www.eike-klima-energie.eu/2021/05/20/kaeltereport-nr-9/>)

– hier

(<https://www.eike-klima-energie.eu/2021/05/14/kaeltereport-nr-8/>)

– hier

(<https://www.eike-klima-energie.eu/2021/05/03/kaeltereport-nr-6/>)

– ...

Kältester April (Abb.2) und und und. Die Liste ist lang.

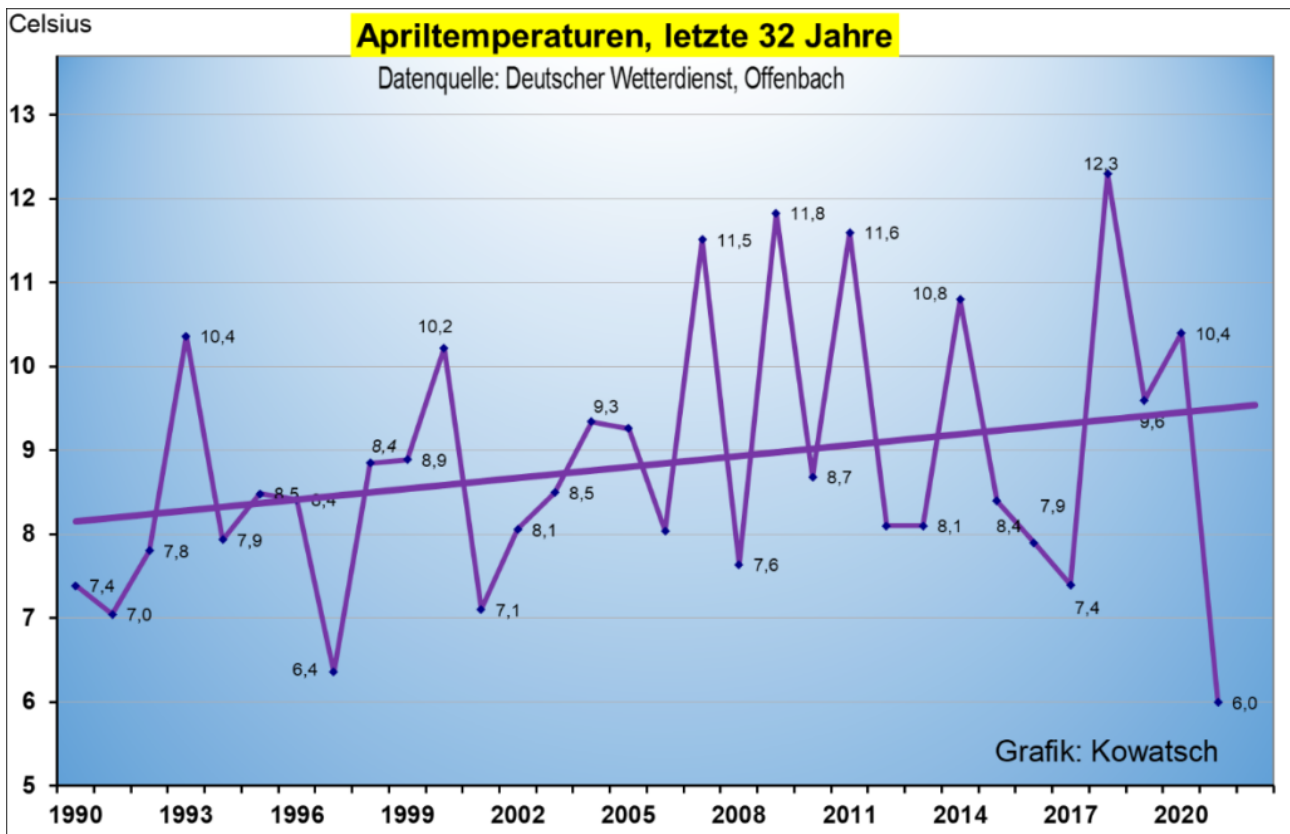


Abb.2, Quelle: Josef Kowatsch, nach Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD), zeigt die April-Temperaturen der letzten 30 Jahre bis 2021 und dazu den linearen, statischen Trend für diese Jahre. Wir hatten einen Rekord-kalten April in diesem Jahr. Der statische Trend der letzten 30 Jahre ist wegen der vglw. hohen Temperaturen vor 10-15 Jahren noch steigend. Der dynamische Trend hingegen ist fallend (Abb.4).

Keine Sorge, die Autoren werden jetzt nicht in das Mantra unserer „Freunde“ der (vermeintlichen) menschengemachten Klimaerwärmung oder schlicht menschengemachten Klimawandels einstimmen, die jedes Wetterereignis, das für ihre Zwecke brauchbar ist, ob Hitze, Dürre, etc. sofort dazu benutzen, um Freitags, mit grünen Fahnen* (Abb.3), Cassandra-gleich, einen nahenden Weltuntergang prophezeien oder den ersten Tag mit Sommerhitze über 30°C in diesem Jahr dazu missbrauchen, vor nie da gewesener Hitze zu warnen, wie der tendenziöse ZDF-„Wetterfrosch“, Herr Terli am 14.06. mit seinen statistischen Daten. Auf was diese statistischen Daten beruhen und was sie wert sind, im Teil 2 mehr.

Die Autoren werden nicht in diesen Sirenengesang, dem schon zu viele erlegen sind – auch Gerichte – einstimmen. Denn das eine wie das andere: Das kalte, wie das warme, das nasse, wie das trockene Wetter, sind nichts anderes als normale Wetterereignisse, wie sie früher, heute und in Zukunft normal sind und einzig, natürlichen Einflüssen folgen.



Abb.3, Quelle: Tagesschau. Ob die vielen grünen Fahnen bei Fridays for Future Zufall sind? EIKE berichtete ([hier](#)).

Auszug:

„Jedes Mal, wenn Greta in Deutschland auftritt, wird sie begleitet von einer Studentin namens **Luisa-Marie Neubauer**, nicht nur optisch der Kontrapunkt zur kleinen Schwedin. Neubauer ist fit, taff und selbstbewusst, **Mitglied der Grünen** und erhält ein Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung. Außerdem ist Neubauer Jugendbotschafterin der **US-amerikanischen Lobbyorganisation „ONE“**, die politische Kampagnen durchführt. **Finanziert wird „ONE“ unter anderem von der Bank of America, Coca-Cola, SAP, Google und eben von George Soros**, dem Allgegenwärtigen, der seine ganze „Open Society Foundation“ einsetzt.“

Sieht doch alles sehr Partei- und Interessen-lastig aus. Mit alledem hat seriöse Wissenschaft nichts zu tun. Sie richtet sich allein nach Fakten und Naturgesetzen, denen die Autoren folgen. Sie haben hierzu das Datenmaterial des Deutschen Wetterdienstes DWD, der amerikanischen Wetterbehörde NOAA, sowie dem [Hadley Centre for Climate Prediction and Research](#) herangezogen. Die Autoren beginnen mit Abb.4, dem so kalten und nassen April 2021.

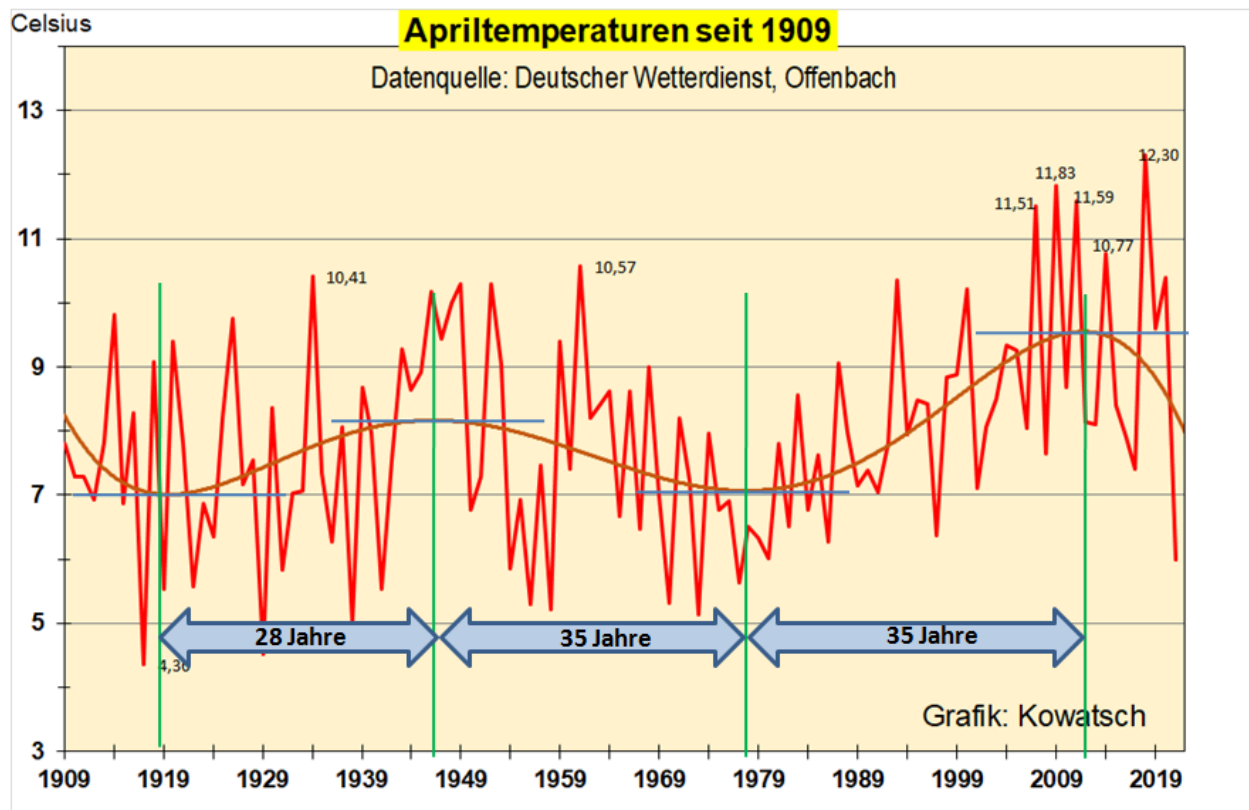


Abb.4, Quelle: Autoren nach Daten des DWD, zeigt die April-Temperaturen der letzten 110 Jahre bis 2021. Sofort erkennbar, dass das kalte Aprilwetter nichts Ungewöhnliches ist und im Betrachtungszeitraum kältere Aprilmonate zu verzeichnen sind.

Zur analytischen Auswertung haben die Autoren eine einheitliche Polynombeurteilung (geglättete dynamische Kurve in Abb.4) durchgeführt, um die Min- und Maxima der gezackten Wetterkurve (Temperaturkurve) zu erhalten. Hier ist ein wiederkehrendes Muster, bis in die heutige Zeit, von gemittelt 33 Jahren zu sehen. Jedem Sonnenforscher ist sofort klar, um was es sich dabei handelt. Um den im Mittel 35-jährigen Brückner-Zyklus, der die Temperaturen maßgeblich beeinflusst (Abb.6).

Der Physiker, Geograph und Meteorologe Prof. Eduard Brückner ("Klimaschwankungen seit 1700", Geographische Abhandlungen 14 (1890), 325) entdeckte diesen Zyklus 1887 neu. Bereits im 16. Jahrhundert wies der Engländer Francis Bacon, einer der geistigen Gründerväter der modernen Naturwissenschaften (von ihm stammt der Satz: *Wissen ist Macht.*), der auf die eingehende Naturbeobachtung setzte, auf einen **35- bis 40jährigen Zyklus** in Holland hin, in dem feucht-kühle und warm-trockene Abschnitte **aufeinander folgten**. Der Gesamtzyklus also 70-80 Jahre beträgt.

Brückner wies nach, dass zahlreiche klimatische Phänomene, die in

den verschiedensten Gebieten der Erde erscheinen, synchronisiert sind und einem Zyklus von im Mittel 35 Jahren folgen. Er ging bereits von einem Zusammenhang mit der Sonnenaktivität aus. Brückner und Bacon kamen zu ihrer Erkenntnis, dass die Klimawechsel einem Mittel von 35-40 Jahren folgen, nicht anhand direkter Sonnenbeobachtungen, sondern von irdischen Wetter-/klimaereignissen. Daher soll versucht werden, daraus eine Kausalität zur solaren Aktivität zu finden.

Ein Wechsel von 35-40 Jahren entspricht der bekannten solaren Aktivität im Gleißberg-Zyklus der Sonne und dieser hat eine Länge von 85 ± 15 Jahren. (Abb.5).

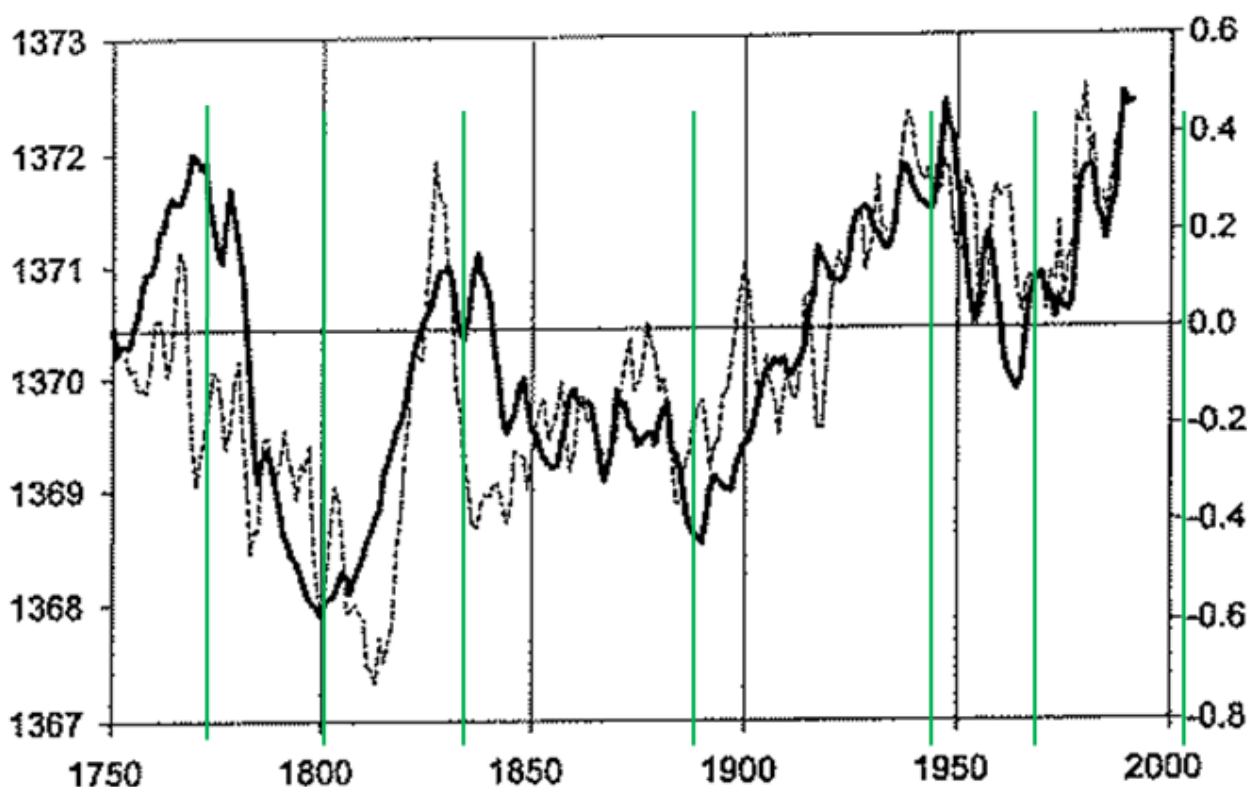


Abb.5, (Quelle): zeigt die berechnete Sonnenaktivität (dicke Kurve) und dazu die gemessene Temperatur (gestrichelte Kurve). Die mittlere Länge der Klimawechsel, sowie der Wechsel in der solaren Aktivität betragen 39 Jahre, was indes noch kein Beleg dafür ist, dass hier eine 1 zu 1-Beziehung besteht und durchaus der irdische Brückner-Zyklus eine **Überlagerung mehrerer solarer Zyklen** sein kann, die zusammen in eindeutiger Weise das Klimageschehen auf der Erde bestimmen, so wie Brückner und Bacon dies herausfanden. Dazu gleich mehr.

Da die Autoren bei ihren Untersuchungen irdische Parameter (z.B. Temperatur) betrachten, verwenden sie als Marker „Brückner-Zyklus“. Auch, weil es zu Überlagerungen mit weiteren solaren Zyklen (vgl. Abb.7 unten, sowie Abb. 18 im Teil 2) auf das

irdische Wetter-/Klimageschehen kommt. Insofern ist der Brückner-Zyklus z.B. nicht mit dem 11 jährigen Sonnenfleckenzyklus, dem bekannten Schwabe-Zyklus der Sonne, gleichzusetzen*, sondern ist ein eigener Aktivitätszyklus, dem dass irdische Wetter/Klimageschehen folgt. Die in ihrer **Gesamtheit** durch die Sonne gesteuert und damit regelmäßiger Natur und wiederkehrend sind.

* Der Chefsonnenforscher der NASA, David Hathaway, hatte in 2005, als der Brückner-Zyklus sein letztes Maximum hatte, folgendes beobachtet und ausgesagt (Übersetzung):

“Das Solare Minimum explodiert – Das Solare Minimum sieht seltsamerweise aus wie ein solares Maximum“, [hier](#): Solar Minimum Explodes. Der 11-jährige Schwabe-Zyklus oder auch Sonnenfleckenzyklus genannt, war in 2005 in seinem Minimum. Im NASA-Artikel steht, die Sonne war 2005 so aktiv, wie im Maximum des Schwabe-Zyklus im Jahr 2000.

Die NASA weiter: „Hathaway weist darauf hin, dass vieles über den Aktivitätszyklus der Sonne unbekannt bleibt.“ Dies ist aus Sicht der Autoren ein Skandal, dass in die Sonnenforschung, das Zentralgestirn, dem wir unsere Existenz verdanken, nicht genug Gelder bereitgestellt werden, die Fragen zu beantworten, was unser Wetter und Klima antreibt und stattdessen Unsummen in Pseudowissenschaft (siehe Abb.9), um Auswirkungen sog. Treibhausgase auf unser Klima und damit unser Wetter zu „erforschen“, herausgeworfen werden. Wie sehr der 35-jährige Brückner-Zyklus den Temperaturgang bestimmt, zeigt Abb.6.

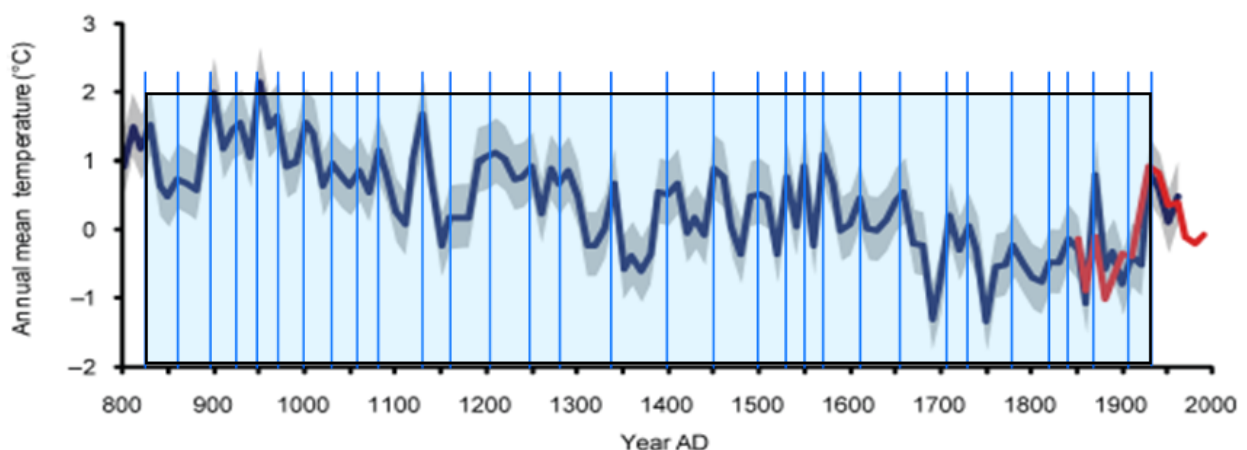


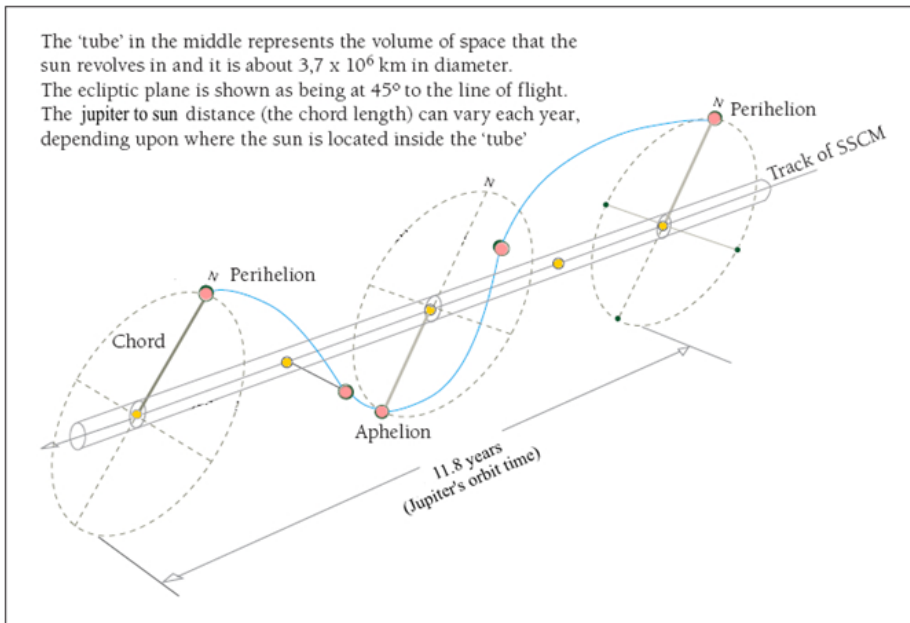
Abb.6, Quelle: Fredrik Charpentier Ljungqvist, Stockholm University, “A regional approach to the medieval warm period and the little ice age“, zeigt Temperaturschwankungen aus Eisbohrkerndaten in Grönland (blau) und von Messungen an der Westküste Grönlands (rot) im Zeitraum von 800 –

Abb.7 zeigt, wie der Masseschwerpunkt des Sonnensystems im Lauf der Jahre wandert. Dies wird durch die räumliche Verteilung der Massen der Riesenplaneten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun gesteuert. Die kleinen Kreise (z.B. an den Jahreszahlen) zeigen die Lage des Masseschwerpunktes zur Sonne. Zu sehen sind die relativen ekliptikalen Positionen von Massenzentrum und Sonnenzentrum für die Jahre 1945 – 1995 in heliozentrischer Sicht. Die gelbe Scheibe stellt die Sonne dar. Es ist leicht verständlich, dass sich durch Verlagerung des Drehimpulses, der mit der Wanderung des Massenschwerpunktes einhergeht, die Sonne moduliert wird, was sich in einer veränderten Energieabgabe auswirkt.

Die Lage während der Aktivitätsmaxima (~minima) ist durch unausgefüllte (ausgefüllte) Kreisflächen gekennzeichnet. Bewegt sich der Masseschwerpunkt in dem blau hinterlegten Feld, so tritt ein Sonnenmaximum auf. Ergänzt nach Quelle: Dr. Theodor Landscheidt, Schroeter Institute for Research in Cycles of Solar Activity Nova Scotia, Kanada

Bildhaft gesehen, wird durch die Wanderung des Massezentrums des Sonnensystems durch die Sonne (gelbe Scheibe) und aus ihr hinaus (kleine Kreise) die Sonne regelrecht „durchgeknetet“. Oder wissenschaftlich ausgedrückt. Die auf die Sonne wirkenden Kräfte der Planeten werden in Bewegungsenergie gewandelt, was die flüssigen Sonnenmassen antreibt und die magnetische Aktivität (Stichwort: Dynamoeffekt) steuert.

Bei den Einflüssen der Planeten auf die Sonne, die wegen der Keplerschen Planetengesetzen zyklisch und gleichbleibend sind, wurden sowohl wiederkehrende Ereignisse von 11,8 Jahren (Periodizität zwischen Jupiter und dessen Abstand zum Massezentrum des Sonnensystems), was mit der Zykluslänge des Schwabezyklus recht gut übereinstimmt (mittlere Länge von 11,1 Jahren) und von 35,8 Jahren (zyklische Änderung vom Bahndrehimpuls) ermittelt, was mit dem Brückner-Zyklus übereinstimmt. Zur Veranschaulichung, Abb.8.



Jupiter's orbital path through the Galaxy.

Abbildung 8 zeigt die Jupiter- und Sonnenbahn im Orbit, Quelle: Alexander et al., Journal of the South African Institution of Civil Engineering, vol. 49, Page 41, June 2007. Die Sonne führt keine konstante Bewegung durch, sondern sie wackelt sozusagen im Orbit durch einen imaginären Schlauch, welcher einen Durchmesser von ca. 3,7 Mio. km aufweist. Die kleine Abbildung zeigt die unterschiedlichen Positionen der Sonne in diesem (imaginären) Schlauch.

Wie groß Planeteneinflüsse auf flüssige Massen sind, können wir täglich bei Ebbe und Flut beobachten, die durch die Einflüsse des Mondes („unseres Planeten“) auf die Erde ausgelöst werden.

Und wie groß der angebliche Einfluss auf die Erdtemperaturen des sog. Treibhausgases CO_2 ist, zeigt Abb.9.

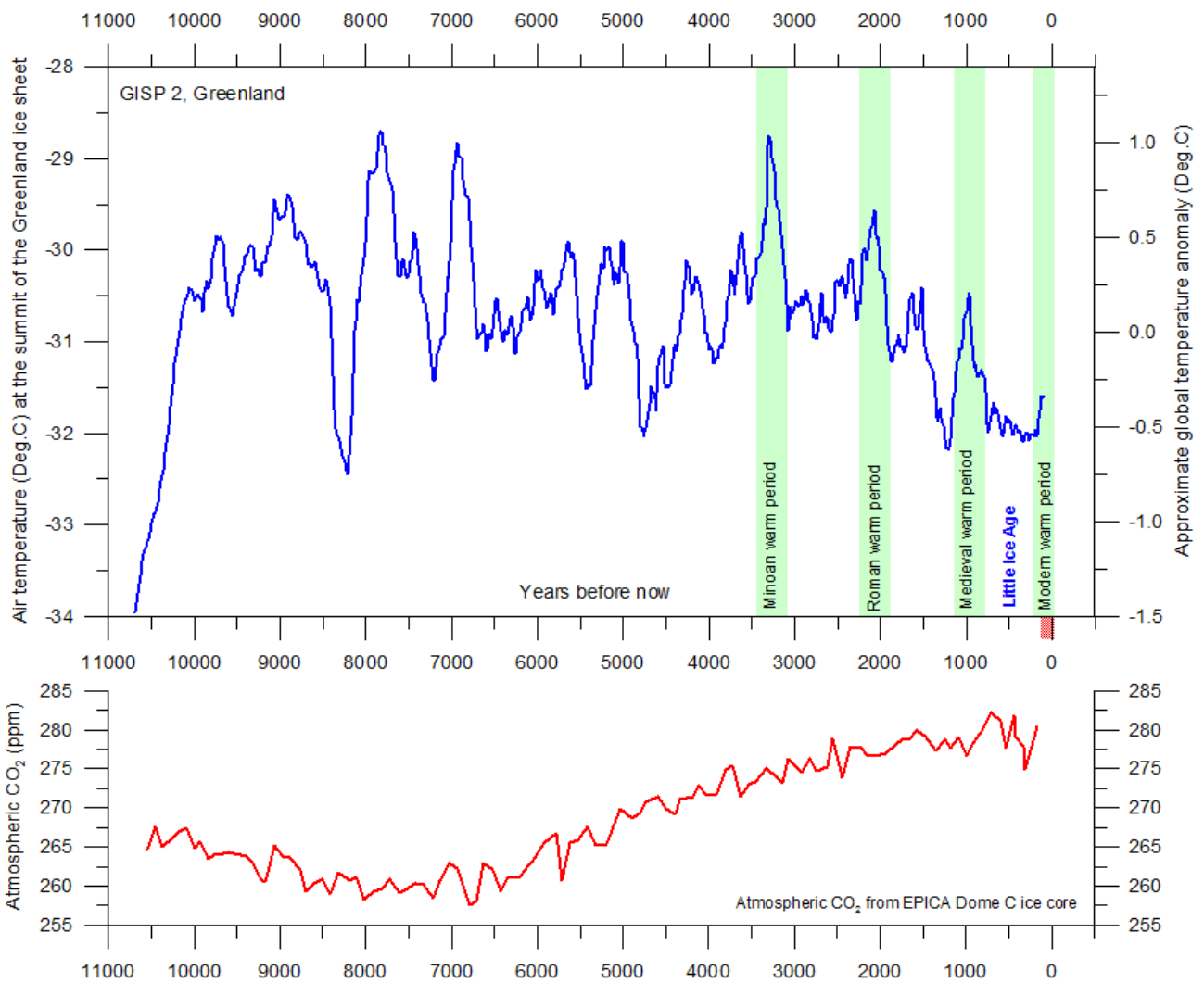


Abb.9, Quelle (climate4you.com), zeigt die Temperaturabweichungen der letzten gut 10.000 Jahre bis heute, gewonnen aus Eisbohrkerndaten (siehe Chart) und dazu den atmosphärischen CO₂-Pegel. Wie unschwer erkennbar, sind die heutigen Temperaturen nicht wärmer, sondern kälter als früher und wer einen Zusammenhang der Temperaturentwicklung und dem sog. Treibhausgas CO₂ sieht, der sieht auch einen Zusammenhang aus dem Kaffeesatz zur Temperaturentwicklung.

Die Wissenschaft, sowie ihr Hilfsmittel, die Mathematik sind „grausam“. Sie haben keinen Funken von Demokratie*. Mehrheitsbeschlüsse interessieren sie nicht, auch nicht Gerichtsurteile. Was die katholische Kirche in der Renaissance bitter erfahren musste. Die Wissenschaft und erst recht die Mathematik, interessieren sich „nur“ für Richtig oder falsch, für Ja oder Nein, für Gleich oder Ungleich. Angesichts dessen braucht man sich in der Wissenschaft über die Wirksamkeit oder Unwirksamkeit von sog. Treibhausgasen auf das Klima/Temperaturen, anhand der Fakten aus Abb.9, nicht weiter zu unterhalten. Eine Theorie, dessen Aussage nicht einmal für 1% des Betrachtungszeitraumes (von 1980 – heute) zutrifft, für über 99%

aber nicht, ist keine Theorie! Und auch die genannte 1% Übereinstimmung basiert lediglich auf einer Scheinübereinstimmung, wie Abb.4 zeigt und Teil 2 weiter zeigen wird.

* Wer würde schon gerne in ein Haus einziehen, dessen Statik, also dessen Stabilität, nicht berechnet, sondern per Mehrheitsbeschluss auf dem Bauamt oder gar auf der Straße festgelegt wurde. Manche mögen angesichts des Vergleichs schmunzeln. Im Comic alles schon dagewesen, Abb.10.

<https://wallisaupaysdesmerveilles.wordpress.com/2014/08/27/numerobis-bis/>

Abb.10: (aus Asterix und Cleopatra) kann aus Urheberrechtsgründen hier nicht gezeigt werden, daher nur der Link

Die vermeintliche menschengemachte Klimaerwärmung, basierend auf dem sog. Treibhausgas CO₂, ist indes ebenfalls nichts anderes als Comic. Dies wird in Teil 2 vertieft.

Teil 2 in Kürze

Die Abschaffung der fossilen Brennstoffe wird die Menschheit ins Mittelalter zurückwerfen

geschrieben von Chris Frey | 21. Juni 2021

Wenn es nach den „Umweltschützern“ geht, ist das hier **das** Verkehrsmittel der Zukunft! Bild: Thomas Max Müller / pixelio.de

[Ronald Stein](#)

Präsident Joe Biden: „wir werden uns vollständig von fossilen Treibstoffen lösen!“

Zum ersten Mal seit Harry Truman vor 70 Jahren Präsident war, hatte Amerika kürzlich mehr Energie exportiert als importiert. Jetzt, unter dem Klimaplan von Joe Biden, wird Amerika seine US-Energieunabhängigkeit verlieren. Das beginnt mit der Aussetzung der Federal Oil and Gas Permits zum Verbot weiterer Fracking-Bemühungen in Amerika und endet beim Entzug der Genehmigung für die Keystone XL-Pipeline.

Nach Bidens Plan, den amerikanischen Lebensstil und die Wirtschaft von fossilen Brennstoffen zu befreien, würde ein solcher Plan das Militär, das Raumfahrtprogramm und die Air Force 1 [= das Flugzeug des US-Präsidenten. A. d. Übers.] am Boden halten. Es würde auch den riesigen Energiebedarf von Fluggesellschaften, Kreuzfahrtschiffen und Handelsschiffen einmotten, sowie die medizinische Industrie, die Elektronikindustrie und die Kommunikationsindustrie eliminieren, die völlig von den Produkten abhängig sind, die aus Erdölderivaten hergestellt werden.

Der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen würde einen Großteil des Fortschritts der letzten Jahrhunderte rückgängig machen. Die Erfindungen des Automobils, des Flugzeugs und die Nutzung von Erdöl in den frühen 1900er Jahren führten uns in die industrielle Revolution und zu Siegen in den Weltkriegen I und II. Die gesünderen und wohlhabenderen Länder von heute verfügen heute über mehr als **6000 Produkte**, die es vor ein paar hundert Jahren noch nicht gab und die alle aus Erdölderivaten hergestellt werden.

In den letzten paar Jahrhunderten hat der Wohlstand in den wohlhabenderen und gesünderen Ländern durch die Nutzung fossiler Brennstoffe die Kindersterblichkeit gesenkt, die Lebenserwartung von 40+ auf mehr als 80+ verlängert, uns erlaubt, uns mit Flugzeugen, Zügen, Schiffen und Fahrzeugen an jeden Ort der Welt zu bewegen und wetterbedingte Todesfälle praktisch **eliminiert**.

Wie die Welt ohne fossile Brennstoffe aussieht, können wir heute leicht sehen, indem wir die ärmsten Länder der Welt beobachten – mit einem Lebensstil ohne die tausenden von Produkten aus Erdölderivaten, wo jedes Jahr **11 Millionen Kinder auf der Welt sterben**. Diese Todesfälle sind auf vermeidbare Ursachen wie Durchfall, Malaria, Infektionen bei Neugeborenen, Lungenentzündungen, Frühgeburten oder Sauerstoffmangel bei der Geburt zurückzuführen, da viele Entwicklungsländer keinen oder nur minimalen Zugang zu den Produkten aus Erdölderivaten haben, deren sich die wohlhabenden und gesunden Länder erfreuen.

Ein komplexer Zielkonflikt, der mit der politischen Entscheidung verbunden ist, zu schnell auf intermittierende Elektrizität aus Wind und Sonne umzusteigen, besteht darin, dass der Verzicht auf fossile Brennstoffe mindestens **80 Prozent der Menschheit**, oder mehr als 6 Milliarden Menschen auf dieser Welt, die von **weniger als 10 Dollar pro Tag** leben, weiter davon abhält und/oder verzögert, die gleichen Produkte zu genießen, von denen die wohlhabenden und gesunden Länder profitieren.

Wie können wir es wagen, in den gesünderen und wohlhabenderen Ländern darauf zu bestehen, dass wir den armen Ländern den zukünftigen Zugang zu fossilen Brennstoffen beschränken sollten? Billige, zuverlässige, zugängliche Energie und Produkte aus fossilen Brennstoffen sind lebensrettend und einer der besten Wege aus der Armut.

Wenn Schulabbrecherin [Greta Thunberg](#), die schwedische [Umweltaktivistin](#) zum Thema [Klimawandel](#), die mit Asperger-Syndrom und Anderem diagnostiziert wurde, und ihre Anhänger ihre Hausaufgaben gemacht hätten, anstatt über den Klimawandel zu schimpfen, hätten sie möglicherweise gelernt, dass die Entwicklungsländer, die sich der industriellen Revolution noch nicht angeschlossen haben, einige großartige Dinge verpassen, die fossile Brennstoffe für die Menschheit getan haben. Ein Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe würde sich negativ auf die moderne Medizin, die Landwirtschaft, die Langlebigkeit und unsere Fähigkeit, mit natürlichen Wetterkatastrophen umzugehen, auswirken.

Die kontinuierliche weltweite Entwicklung von medizinischen Geräten und Medikamenten zur Unterstützung der Gesundheit und Langlebigkeit der Menschen nimmt exponentiell zu, ebenso wie die kontinuierliche Entwicklung von Elektronik und Kommunikationsgeräten zur weiteren Unterstützung „virtueller“ Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten.

Erneuerbare Energien spielen eine Rolle bei der Nutzung von intermittierendem Strom, aber wir müssen bedenken, was sie können und was sie nicht können. Die Wissenschaft zeigt, dass Wind und Sonne unter günstigen Wetterbedingungen intermittierenden Strom erzeugen können, aber die Wissenschaft zeigt uns auch, dass Wind und Sonne nicht die Ölderivate herstellen können, die die Grundlage für Tausende von Produkten sind, die wir heute als [selbstverständlich ansehen](#).

Elektrizität allein kann das Militär, die medizinische Industrie, Fluggesellschaften, Kreuzfahrtschiffe, Supertanker, die Containerschiffahrt, die LKW-Infrastrukturen und das Raumfahrtprogramm nicht unterstützen. Diese Tausende von Produkten, die wir vor 1900 nicht hatten, werden aus Erdölderivaten hergestellt. Auch die militärische Ausrüstung kann nicht allein mit Elektrizität hergestellt werden: Flugzeugträger, Schlachtschiffe, Zerstörer, U-Boote, Flugzeuge, Panzer und Panzerungen, Lastwagen, Truppentransporter, Waffen und die Kommunikations- und Telemetrieausrüstung.

Wir können vielleicht mit einer geringeren Nutzung der verschiedenen Transportinfrastrukturen auskommen, aber die Gesundheit und das Wohlergehen von Gesellschaften für ein langes Leben und die Fähigkeit, unter fast allen Wetterbedingungen zu leben, steht in direktem Zusammenhang mit ihrem Zugang zur Versorgung mit all diesen Produkten aus Erdölderivaten für Medikamente und medizinische Geräte und all den elektronischen und kommunikativen Geräten, die jetzt weltweit eingesetzt werden.

Während der Covid-19-Pandemie war es fast wie im 19. Jahrhundert, als es praktisch keine Transportsysteme und nur einen minimalen Bedarf an Kraftstoffen aus Öl gab. ABER, und das ist ein GROSSES ABER, wir konnten die Quarantäne überleben, da wir **von all den Produkten profitierten, die aus den Derivaten des Öls gewonnen wurden**, aus denen alle kritischen

medizinischen Geräte wie Ultraschallsysteme hergestellt wurden, mechanische Beatmungsgeräte, Ausatmungsventile, Inhalationsventile, CT-Systeme, Röntgengeräte, Medikamente, Masken, Handschuhe, Seife und Handdesinfektionsmittel für Krankenhäuser sowie Schutzkittel, Handschuhe und Gesichtsschutz für Ärzte und Krankenschwestern. All diese Produkte werden aus Erdöl hergestellt, oder wie das Wall Street Journal schreibt – „*Big Oil to the Coronavirus Rescue.*“ Impfstoffe brauchen Kühlung, und Kühlung braucht Strom, vor allem im Krankenhaussektor, wo redundante Erzeugungskapazitäten ein Muss sind.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Nach 1900 haben die gesünderen und wohlhabenderen Länder, die von einer Lebenserwartung von über 80 Jahren profitieren, nun Medikamente, Elektronik, Kosmetika, Kunststoffe, Düngemittel, Transportinfrastrukturen und mehr als 6000 Produkte, die aus den Derivaten des Erdöls stammen, sowie die verschiedenen Kraftstoffe für den Betrieb des Militärs, der Flugzeuge, Lastwagen, Baumaschinen, Handelsschiffe und Kreuzfahrtschiffe auf dieser zunehmend mit Ressourcen ausgelasteten und überfüllten Erde.

***Autor:** Ronald Stein is an engineer who, drawing upon 25 years of project management and business development experience, launched PTS Advance in 1995. He is an author, engineer, and energy expert who writes frequently on issues of energy and economics.*

Link:

<https://www.cfact.org/2021/06/10/ridding-the-world-of-fossil-fuels-will-drive-humanity-back-to-medieval-times/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Solarmodule: bleiben „chronisch hinter den Erwartungen zurück“ und verschleiß schneller als erwartet

geschrieben von Chris Frey | 21. Juni 2021

PV Tech

Die mangelnde Leistung von Solaranlagen verschlechtert sich weiter, wobei die Projekte die P99-Schätzungen chronisch unterschreiten und die Module schneller als erwartet verschleiß, hat das Risikomanagement-Unternehmen *kWh Analytics* herausgefunden.

Klimamodelle versagen in repräsentativen Regionen der Überprüfung

geschrieben von Chris Frey | 21. Juni 2021

Dr. David Whitehouse, GWPf Science Editor

Forscher fanden heraus, dass beim Vergleich mit Beobachtungen fast jedes CMIP5-Modell versagt, egal ob die multidekadische Variabilität als erzwungen oder intern angenommen wird.

Die grundlegende Frage für Klimamodelle ist, ob sie die Beobachtungen realistisch simulieren können und inwieweit der zukünftige Klimawandel vorhergesagt werden kann. Das ist ein wichtiges Konzept, hängt doch politisches und umweltpolitisches Handeln davon ab.

Eine [neue Arbeit](#) von Timothy DelSole von der George Mason University und Michael Tippett von der Columbia University untersucht dies, indem sie versuchen, die Konsistenz zwischen Klimamodellen und Beobachtungen mit einem neuartigen statistischen Ansatz zu quantifizieren. Dabei wird ein multivariater statistischer Rahmen verwendet, dessen Nützlichkeit bereits in anderen Bereichen wie der Wirtschaft und der Statistik nachgewiesen wurde. Technisch gesehen fragen sie, ob zwei Zeitreihen wie Beobachtungen und Klimamodell-Output aus der gleichen statistischen Quelle stammen.

Zu diesem Zweck untersuchten sie die Oberflächentemperatur des Nordatlantiks, die über dekadische Zeitskalen variabel ist. Der Grund für diese Variabilität ist umstritten, sie könnte mit dem vom Menschen verursachten Klimawandel oder der natürlichen Variabilität zusammenhängen. Wenn es sich um eine interne Variabilität handelt, die aber fälschlicherweise menschlichen Einflüssen zugeschrieben wird, könnte dies zu Überschätzungen der Klimasensitivität führen. Es gibt auch die Ansicht, dass die Variabilität auf anthropogene Aerosole zurückzuführen ist, wobei die interne Variabilität eine schwache Rolle spielt, aber es hat sich herausgestellt, dass Modelle, die externe Antriebe verwenden, Inkonsistenzen in solchen Dingen wie dem Muster der Temperatur und dem Salzgehalt der Ozeane erzeugen. In Anbetracht dessen ist es wichtig zu untersuchen, ob die Klimamodelle die Variabilität in dieser Region gut berücksichtigen, da der Nordatlantik oft als Test für die Fähigkeit eines Klimamodells verwendet wird.

Die Forscher fanden heraus, dass beim Vergleich mit Beobachtungen fast jedes CMIP5-Modell versagt, unabhängig davon, ob die multidekadische Variabilität als erzwungen oder intern angenommen wird. Sie fanden auch eine institutionelle Verzerrung, indem sie feststellten, dass die Ergebnisse desselben Modells oder von Modellen derselben Institution dazu tendierten, zusammen geschustert zu werden, und sich in vielen Fällen signifikant von anderen Clustern unterscheiden, die von anderen Institutionen produziert wurden. Insgesamt wurden nur wenige der drei Dutzend betrachteten Klimamodelle als konsistent mit den Beobachtungen befunden.

Vor kurzem hat insbesondere Michael Mann gesagt, dass es so etwas wie interne Klimavariabilität nicht gibt, und behauptet, dass Oszillationen, die in Proxies der vorindustriellen Temperatur gesehen werden, als ein Artefakt vulkanischer Aktivität erklärt werden können. Die Forscher finden in den Daten des Nordatlantiks keinerlei Beweise dafür.

Die Forscher haben ein Buch mit dem Titel „*Statistical Methods for Climate Scientists*“ geschrieben, welches später in diesem Jahr von der Cambridge University Press veröffentlicht werden wird.

Link: <https://www.thegwpf.com/climate-models-fail-in-key-test-region/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

***Scientific American* verweigert Steve Koonin eine Stellungnahme zu einem üblen Angriff von Oreskes et al. gegen ihn**

geschrieben von Chris Frey | 21. Juni 2021

Pierre Gosselin

Also forderte Steve Koonin Klima-realistische Plattformen wie etwa diesen Blog NTZ auf, seine Erwiderung zu posten, nachdem SA es abgelehnt hatte, dies zu tun: